Ausgabe Nr. 01
Frühjahr 2021

Lfd. Nr. 52

Ev.-luth.
Christuskirche
Hasbergen

Hasberger Kirchenwecker

So erreichen Sie uns:

Ev.-luth. Christuskirchengemeinde Hasbergen,
Gemeindezentrum, Martin-Luther- Str. 6,
49205 Hasbergen

Gemeindebüro:
Telefonisch erreichbar. Besuche nur nach Absprache.
Anja Poppe
05405 61919-10
Fax: 05405 61919-29, Mail: kg.hasbergen@evlka.de

Pfarramt: Martin-Luther-Str. 2
Guido Schwegmann-Beisel, Pastor
05405 61919-20
Mail: guido.schwegmann-beisel@evlka.de

Maria Beisel, Pastorin
05405 61919-21
Mail: maria.beisel@evlka.de,
Fax Pfarramt: 05405 61919-22

Elvira Schoof, Diakonin
05405 61919-25
Mail: elvira.schoof@evlka.de

Ev.-luth. Kita Kunterbunt/ Familienzentrum Hasbergen:
Martin-Luther-Str. 4
05405 61919-30
Karin Landeck, Leiterin
Fax: 05405 61919-33
mail: kita-hasbergen@ev-kitas-os.de
Andrea Schulte, Koordinatorin im FZ
info@fz-hasbergen-de

Ev.-luth. Kita Gaster Zauberhaus:
Breslauer Str. 3
05405 61919-35
Claudia Henning-Lücke, Leiterin
Fax: 05405 61919-39
mail: kita-gaster-zauberhaus@ev-kitas-os.de

Internet
www.christuskirche-hasbergen.de
www.familienzentrum-hasbergen.de

Impressum:

Herausgeber:
Kirchenvorstand der ev.–luth.
Christuskirchengemeinde Hasbergen
E-Mail: **kg.hasbergen@evlka.de**
Web: **www.christuskirche-hasbergen.de**

Bankverbindung:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE75265501050000014555
BIC: NOLADE22XXX

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben im Jahr

Auflage: 2700

Druck:
Gemeindebriefdruckerei

Redaktionsteam:
Sonja Pieper, Elvira Schoof,
Guido Schwegmann-Beisel, Dorothea Löwen

Alle Rechte an den Bildern liegen bei der
ev. - luth. Christuskirchengemeinde Hasbergen.

Druckfehler, Irrtümer, sowie Änderungen immer vorbehalten.

Worauf bauen wir?

Worauf bauen die Menschen in Vanuatu?- das wollte die Journalistin Katja Buck im Auftrag des Deutschen Weltgebetstagskomitees erkunden. Sie nahm Kontakt auf mit Juliette Pita, die ein eindrückliches Bild über den Wirbelsturm Pam gemalt hatte (siehe rechts), Titelbild für den Weltgebetstag.

Frau Pita lebt in einer einfachen Siedlung außerhalb von Port Vila. Sie arbeitet in einem kleinen Haus aus Wellblech, keine 20 Quadratmeter, ein Fenster. Abends räumen sie alles zur Seite und sie, ihr Sohn und ihre Schwiegertochter schlafen hier. Sie malt tagsüber auf einem Holzbrett, das auf dem Boden liegt. Als Schülerin wollte Frau Pita immer malen. Doch ihren Eltern fehlte das Geld, damit sie in Efaté zur Schule gehen konnte. Freunde übernahmen die Schulkosten, sie selbst half dafür bei ihnen im Haushalt. Ihr Vater hatte ihr zum Abschied den Rat gegeben: *„Sei wie eine Kokospalme. Die wächst stetig nach oben, ohne ihre Zeit für abzweigende Äste zu verlieren. Und wenn sie ausgewachsen ist, bringt sie sofort Früchte hervor, die auf die Erde fallen und zu neuen Bäumen werden.“* Daran hält sie sich bis heute. Geld hat sie keins. Alles Geld, das sie verdient, gibt sie weiter an Andere, die Geld brauchten für die Schule der Kinder oder für eine medizinische Behandlung. *Was für einen Rat geben wir unseren Kindern mit auf dem Weg?*

Pam II, Juliette Pita malte ihre Erfahrungen mit dem Wirbelsturm 2015

Worauf bauen wir?

Auf dem Bild Pam II (siehe Mitte) fällt der 1. Blick auf die Mutter, die sich schützend über ihr Kind beugt. *Wo erleben wir solche Fürsorge? Wo fühlen wir uns in Gemeinschaft geborgen? Wo schütze und beschütze ich andere Menschen?*

Die Palme biegt sich im Sturm, doch sie hat tiefe und feste Wurzeln. *Was sind meine Wurzeln? Was nährt mich?* Schiffe können in hohen Wellen untergehen. *Auf was bauen wir? Worauf verlassen wir uns, wenn Stürme unser Leben bedrohen? Was ist, wenn plötzlich nichts mehr so ist, wie es bisher war, wenn uns das Virus durcheinanderbringt. Wenn die Lebensgrundlage schwankt?*

Der traditionelle Rock der Frau ist sehr fein gemalt. Er ist eng verwoben mit den Wurzeln. *Welche Traditionen prägen mich und mein Leben? Worin bin ich verwoben?*

Die Kreuze rechts im Bild erinnern daran, dass Leute durch den Zyklon gestorben sind.

Jesus sagt: Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes zum Weltgebetstag steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24-27. Die Frauen aus Vanuatu wollen uns ermutigen, das Leben auf die Worte Jesu zu bauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen. Denn nur ein Haus, das auf festem Grund steht, können Stürme nicht einreißen. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen. Nach dem Hören mit unserem Herzen ist unser Handeln entscheidend. Nach Jesu Wort handeln, das tun die Menschen in Vanautu: Es gibt dort ein absolutes Plastikverbot.

Wie ein roter Faden zieht sich das Bild durch unsere Gottesdienstordnung am Weltgebetstag: Wir sind Bauherren und -frauen. Wir alle bauen an 3 Häusern: an unserem Lebenshaus, an unserem Glaubenshaus, an dem Weltenhaus. *Was sind meine Leitsprüche, Lebensregeln dabei? Vielleicht „Behandelt andere Menschen so, wie ihr selbst behandelt werden wollt.“? Habe ich die Bedürfnisse Anderer im Blick, derer die heute auf dieser Erde leben und die der Generationen, die noch kommen werden? Was ist mit den Bedürfnissen meiner Mitwelt?*

Elvira Schoof, Diakonin

Der Kirchenvorstand informiert

Corona-Update

Im letzten Jahr haben wir immer mehr gelernt, mit Corona zu leben – auch als Kirchengemeinde. Die „Oasen in der Christuskirche“ als Gottesdienstformat, ein Videogottesdienst zu Heiligabend, offene Kirche und Gottesdienst zeitgleich, ein LeLoLa Erzählweg, Briefe und Telefonate und andere Möglichkeiten, in Kontakt zu bleiben und Glauben zu leben. Im staatlichen Lockdown hat der Kirchenvorstand entschieden, auf Präsenzgottesdienste zu verzichten, um so einen Beitrag zur Kontaktvermeidung zu leisten. Wir haben gelernt damit zu leben, aber gewöhnt haben wir uns daran nicht. Kirche lebt von Begegnung. Glauben teilen und das Leben feiern, Freude und Trost – all das braucht den wirklichen Kontakt.

Aufgrund der noch immer virulenten Coronapandemie und der beunruhigenden Fallzahlen in Verbindung mit den sich ankündigenden Mutationen hat der Kirchenvorstand schweren Herzens beschlossen bis einschl. **21. März 2021 auf Veranstaltungen und Präsenzgottesdienste zu verzichten** und so weiter einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie zu leisten. An Palmsonntag (28. März) planen wir den Neustart mit Präsenzgottesdiensten zum Auftakt der Kar- und Osterwoche unter Beachtung der dann gültigen Hygieneregeln. Bis dahin feiern wir weiter sonntags um 10.00h „Gottesdienst zeitgleich“: Ablauf und Texte findet Ihr auf der Homepage.

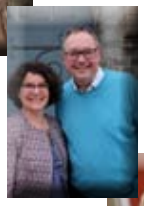
Die Kirche öffnen wir im März samstags von 16.00-18.00h zur persönlichen Andacht: Stille, ein Gebet, ein Text, eine Kerze anzünden. Wir bieten Euch diese Auszeit in der warmen Atmosphäre der Christuskirche und freuen uns, wenn Ihr kommt.

Und wir haben ein besonderes Angebot für Euch: Frei-Raum. Euch fällt die Decke auf den Kopf? Zu Hause ist es zu eng, zu laut, zu hektisch und Ihr braucht mal einen Raum für eine Auszeit für Euch allein, zum Lernen, zum Ausruhen, zum Arbeiten, zum Lesen oder einen Raum zu zweit oder mal mit Eurem Kind allein? In unserem Gemeindezentrum könnt Ihr dafür ganz unkompliziert einen Raum buchen. Gerne im Gemeindebüro melden.

Ihr findet die aktuellen Termine auf der Homepage oder im Schaukasten. Ihr könnt gerne auch im Büro anrufen und Euch erkundigen. Eine Sonderausgabe mit Texten für die Fastenzeit, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern legen wir diesem Kirchenwecker bei – für alle Fälle. Und am Ostersonntag um 6.00 schalten wir einen Videogottesdienst auf der Homepage frei: viel österliche Musik (Gesang, Orgel, Klavier, Schlagwerk), Beteiligung von Jugendlichen und Hoffnungstexte.

100 Jahre Dienstjubiläum: 40 + 10 + 10 + 40

In diesem Jahren summieren sich 4 Dienstjubiläen auf 100 Jahre! Am 1.2. feierte Elvira Schoof ihr 40. Dienstjubiläum als Diakonin. Einen Empfang oder eine Feier konnte es nicht geben – aber Andreas Günther, KV - Vorsitzender, brachte Diakonin Schoof eine Kiste voll mit Geschenken und Grüßen aus der Gemeinde an die Haustür. So konnte sie wenigstens auf diese Weise Dankbarkeit und Wertschätzung für ihre segensreiche Arbeit erleben.



Pastorin Maria Beisel als auch Pastor Guido Schwegmann-Beisel waren am 1.2.2021. 10 Jahre als Pastorenehepaar in der Christuskirche Hasbergen.

Mit ihrem 40. jährigen Dienstjubiläum in der Kita Kunterbunt im Sommer macht Karin Landeck die 100 Jahre Dienstjubiläum voll. Vielleicht finden wir in der Zeit eine Möglichkeit, ein bisschen zusammen zu feiern.

Wir freuen uns über so engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wünschen weiter Gottes Segen.

Statistik 2020

Jahr	2019	2020
Gottesdienst	103	102
Gottesdienstbesucher	10.648	5.570
Abendmahlfeiern	15	1
Teilnehmer am Abendmahl	813	52
Getaufte	34	14
Konfirmierte	32	38
Getraute Paare	7	0
Ehejubilare	2	1
Beerdigungen	49	54
Spenden für diakonische Aufgaben	3.208,77€	1.242,85€
Kollekten	11.846,10€ (ohne BfdW)	9.629,68€ (ohne BfdW)
Kollekten für Brot für die Welt	4.244,86€	45,17€
Freiwilliger Kirchenbeitrag	13.915,00€	15.370,00€
Adventsbasar	4.370,00€ eigene Gemeinde	----
	4.500,00€ BfdW	----
Brot für die Welt		7.949,67€ (5.000,00€ Einzelspende und Sponsorenlauf: 1.285,00€) Der Handarbeitskreis hat ohne Basar übers Jahr sehr viele Socken verkauft. Danke an alle Spendenden, LäuferInnen und Strickerinnen!
Kirchenaustritte	53	37
Kircheneintritte	8	10
Mitglieder	3.883	3.836

Die Statistik von 2020 ist die Statistik aus dem Coronajahr. Nur wenig Gottesdienstbesuch und den „Gottesdienst zeitgleich“ haben Menschen nicht in der Kirche, sondern nur zu Hause feiern können. Trauungen und Taufen sind Familienfeste und von den Familien verschoben worden. Das ist bei Trauerfeiern nicht möglich.
Wenn keine Präsenzgottesdienste gefeiert werden, dann fällt auch die Kollekte aus. Das trifft besonders die Kollekten für diakonische Aufgaben, also für Bedürftige in unserer Gemeinde in Hasbergen. Gleichzeitig ist gerade hier im Coronajahr auch der Bedarf gestiegen. Es gibt mehr Anfragen von Menschen, die finanzielle Schwierigkeiten haben. Das macht uns große Sorgen.
Besonders gefreut hat uns aber, dass die Spendenbereitschaft insgesamt gestiegen ist: Es ist mehr freiwilliges Kirchgeld gegeben worden. Das schließt noch nicht die Lücke der Einnahmen für unsere Gemeindearbeit, aber die großen Ausfälle für Brot für die Welt, wegen des ausgefallenen Adventsbasars und der Weihnachtsgottesdienste, konnten zu einem guten Teil aufgefangen werden. Vielen Dank dafür.
Wir hoffen, dass 2021 ein in jeder Hinsicht besseres Jahr wird und freuen uns, wenn Ihr Eurer Christuskirche weiter verbunden bleibt.

Freiwilliger Kirchenbeitrag

Unser Brief mit der Bitte um das freiwillige Kirchgeld erreicht Euch um Pfingsten herum. Viele Kollekten sind weggebrochen, die laufenden Kosten auch in der Pandemie geblieben und wir wollen gerne so schnell wie möglich das bunte Gemeindeleben wieder aufblühen lassen. Dafür bitten wir Euch auch in 2021 um Eure Spende.

Nachruf Ingrid Detering *10.7.1933 + 7.1.2021

Ingrid Detering war als Ehefrau von Pastor Günther Detering von 1956 bis 1973 über 17 Jahre ehrenamtlich in der ev.-luth. Christuskirchengemeinde tätig. Auf der Suche nach ein paar Erinnerungen an Frau Detering für diesen Kirchenwecker, erreichte uns ein Foto und dieser Text. Der Verfasser / die Verfasserin ist uns bekannt – möchte aber nicht genannt werden. Wir drucken den Text gerne hier ab, weil er in wunderbarer Weise den Einsatz von Ingrid Detering für unsere Christuskirche nachzeichnet und mit so viel Liebe und Respekt geschrieben ist. Ein Stück Zeitgeschichte, die wir dadurch bewahren können.

Wir verdanken Ingrid Detering und ihrem selbstlosen und umfangreichen Engagement viel und erinnern an dieser Stelle in großer Dankbarkeit an ihr Wirken. Die Früchte der Arbeit von Ehepaar Detering ernten wir bis heute. Einige Damen vom „Frauenabendkreis“ sind noch immer aktiv und die Erzählungen der Zeltlager legendär. Die Feiern der goldenen Konfirmation in den letzten Jahren haben Deterings immer besucht und nach diesen langen Jahren noch immer die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden erinnert. Herzlichkeit und der Respekt, die den beiden im Alter noch immer entgegengebracht werden, erzählen von dem segensreichen Wirken in Hasbergen - gerade auch von Frau Detering, einer Pfarrfrau „mit“ und „für“ Leib und Seele. Wir halten ihr Andenken in Ehren und wissen sie bei unserem himmlischen Vater gut aufgehoben. Unser Mitgefühl gilt ihrem lieben Mann und der Familie.

(Text zu Ingrid Detering siehe nächste Seite)

Ihre kompetenten Ansprechpartner in allen Fragen der Gesundheit und Ernährung.

HÜGGEL APOTHEKE

Hüggel Apotheke
Feuerwache 3
49205 Hasbergen
Tel.: 05405 - 10 40
Fax: 05405 - 62 86
info@hueggelapotheke.de

wulfskotten apotheke

Wulfskotten Apotheke
Osnabrücker Str. 48
49205 Hasbergen
Tel.: 05405 - 6296
Fax: 05405 - 606590
info@wulfkottenapotheke.de

„Pfarrfrau FÜR Leib und Seele“

1956: „Lieber Steine klopfen als Pastor in Hasbergen!“. Diese Beurteilung stammt vom damaligen Landessuperintendenten Brandt. Auf diese Pfarrstelle schickte man den jungen Pastor Günther Detering. Gerade verheiratet mit Ingrid Detering, geb. Grajetzky. Beide voller Tatendrang. 4500 „Seelen“, 4 Predigtstellen mussten versehen werden ohne Pfarrsekretärin in einem völlig desolaten Pfarrhaus. Die Pastorenfamilie und 3 „heimatvertriebene“ Familien zogen zufällig gleichzeitig aus dem Pastorat. So konnten Gemeinderäume installiert werden, die treulich versorgt wurden von jener „Oma Kleinert“, die gute Seele im zunehmenden Getümmel, auch in der jungen Pfarrfamilie. Da gab es einen Jugendkreis, einen guten Kirchenchor und einen betagten Frauenkreis mit „Getreuen“ noch aus der Zeit des NS-Kirchenkampfes mit dem tragischen Tod des Pastors Hölty, als ein anderer Pastor seine Weihnachtspredigt begann mit „Liebe Gemeinde und liebe Gäste“ (Anspielung auf Nazi-Spitze im Gottesdienstl gsb). Und die Gemeinde sang: „Liebster Jesus, vier sind hier..“ (statt „wir sind hier“ – als Anspielung auf den schlechten Gottesdienstbesuch. gsb). Der Vorgänger hatte die Kirche wieder gefüllt, vornehmlich mit den „Vertriebenen“ aus Lauenbrunn (Schlesien). Nun fanden sich jüngere Zielgruppen, die es zu sammeln galt; Frauen, die nach Gemeinschaft fragten und bewegt waren von den Fragen und Problemen jener Zeit, aber auch Geselligkeit jener Nachkriegsgeneration wünschten. Da reagierte Ingrid Detering als junge Pfarrfrau. Wissen und Engagement brachte sie ein. Sie hatte fromme Eltern, freikirchlich orientiert, im Konfirmandenunterricht vertrat sie in ihrer Dorfgemeinde gelegentlich den alternden Pastor, erlebte eine lebendige Jugendarbeit in Hildesheim. Da hatte sie auch ihren Mann kennen gelernt. Ihre berufliche Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin mit Praktika im Krankenhaus bei der Heimvolkshochschule Fürsteneik, in der Großküche bei Oetker in Bielefeld und 1 Jahr als „mothers help“ in Edindburgh, Großbritannien, schloss sie ab als „staatlich geprüfte Ökotrophologin“. Die allda gewachsene Motivation gründete auf einem Wort Zinzendorfs: „Wir wollen es gerne wagen in unseren Tagen der Ruhe abzusagen, nach Arbeit fragen, wo welche ist, nicht an dem Amt verzagen und unsere Steine tragen aufs Baugerüst.“ So gründete sie alsbald einen „Mütterkreis“, besuchte einladend jüngere Hasbergerinnen, bildete sich fort auf Tagungen und Pfarrfrauentreffen und organisierte Unternehmungen, Vorträge über Glaubensfragen und Kindererziehung usw., aktuelle gesellschaftliche Probleme bis hin zum Umgang mit der Großelterngeneration. Dabei waren Radtouren und Tanz gemeinschaftsfördernd. Mit der Zeit war es praktischer, sich abends zu treffen und es entstand der Frauenabendkreis. Treue Helferinnen standen ihr zur Seite. Die Pastorensleute ergaben ein gutes Gespann und spürbare Hilfe kam, als Dregers die 2.Pfarrstelle übernahmen.

„Frau Pastor“ war stets da, quasi als Gemeindehelferin oder als Pfarrsekretärin. Wie oft läutete das Telefon, um Termine auszumachen für Trauungen, Taufen und Beerdigungen. Gelegentlich war sie auch der „Blitzableiter“ unzufriedener Kirchensteuerzahler.

Als ob speziell dazu ausgebildet, wirkte sie als Zeltlagermutter. Kochen machte ihr Spaß, wenn die Töpfe Großküchenformat hatten, anfänglich auf offenem Feuer am Hertasee, besonders dann im dem KJP (Kirchenkreisjugendpastor) Zeltlagern am Diemelsee und in Ockenburgh bei Den Haag/Holland mit über 150 Hungrigen, die nie „übers Essen redeten“ - war ja auch immer richtig gut. Dabei holte sie sich bei etwa 40 Grad im Küchenzelt eine schwere Hepatitis.

Bei all dem Tun als Pfarrfrau galt es ja auch, sich um die 4 Kinder zu kümmern, besonders um die zwei „Sorgenkinder“ in der Pfarrfamilie. Das ergab automatisch ein Engagement in Behinderteneinrichtungen wie Lebenshilfe und Heilpädagogischer Hilfe Osnabrück und auf Landesebene – zeitaufwendig. Wie oft kamen die beiden anderen Kinder dabei „zu kurz“?

Und das „bisschen Haushalt…“ galt es als Pfarrfrau vorbildlich zu bewältigen. Dazu lebten jährlich Hauswirtschaftspraktikantinnen mit in der Pfarrfamilie – nicht nur zur Hilfe. Die sollten ja auch was lernen und waren manchmal wie zusätzliche Kinder.

Das alles währte bis 1973 als quasi zur dienstlichen „Halbzeit“ ihr Mann aufgefordert wurde, Pastor der Bonnusgemeinde in Osnabrück zu werden. Und auch daselbst wirbelte sie im Gespann mit ihrem Mann als „Pfarrfrau FÜR Leib und Seele.“

Die Christuskirche an Corona-Weihnachten und die Kinder

Die Familien konnten an Heiligabend nicht zu Gottesdienst und Krippenspiel in die Christuskirche kommen – aber viele haben den Video-Gottesdienst gesehen und über 40 Kinder haben etwas zur Kirche gebracht.

Pastorin Beisel und das LeLo-La-Team haben mit Hilfe von Annegret und Anja aus dem Büro an viele Kinder einen Brief mit Symbolen verschickt, die sie gestalten konnten. Eine Träne für die Taufschale – was macht mich traurig? Ein Stern für den Weihnachtsbaum – worüber freue ich mich? Ein Herz für das Jesuskind in der Krippe – mit dem eigenen Namen. In einer Kiste vor der Kirchentür haben wir die Symbole gesammelt und die Kinder konnten sich aus einer anderen Kiste einen Weihnachtssegen mitnehmen – auch für die Oma und den Opa zum Weiterschenken. Wir haben Tränen, Sterne und Herzen an Weihnachten an den richtigen Ort in die Kirche gebracht und freuen uns, dass viele Kinder sich beteiligt haben. Einige haben sich noch als Weihnachtsengel an der Kirchentür fotografieren lassen. Himmlisch!

LeLoLa – die kleine Kirche für alle

Auch die LeLoLa-Gemeinde kann ja im Moment nicht zusammen Leben, Loben und Lachen. Den LeLoLa-Erzählweg rund um Kirche und Gemeindezentrum mit Bildern zu einer spannenden biblischen Geschichte im Februar haben ein paar Kinder und Familien erlebt.

Auf der LeLoLa-Seite unserer Homepage gibt es ein Video in dem Berta Ferdinand und Maria zum Erzählweg einladen. Der Erfolg der ersten Geschichte macht uns Mut, im März eine zweite Geschichte aus der Bibel vorzustellen. Lasst euch überraschen! Der Erzählweg beginnt am Gemeindezentrum und endet an der Kirchentür. Dort wartet Post von Berta Ferdinand auf Euch. Ihr könnt den Erzählweg erleben und Ihr könnt kommen, wann es für Euch am günstigsten ist. Es gibt keine festen Zeiten und Ihr kommt raus an die frische Luft.

Am 28. März um 11.30 planen wir wieder richtig zusammen zu kommen zu LeLoLa in der Christuskirche - hoffentlich! Und bis dahin singen wir mit Michael Schroth und Berta Ferdinand unseren LeLoLa-Song! (Auch auf der Homepage zu finden.)

Laskowski
Heizungs-, Sanitär- und Elektrotechnik GmbH
Hansastrasse 11 49205 Hasbergen
Tel. (05405) 9295-0 Fax (05405) 929543
info@laskowskigmbh.de www.laskowskigmbh.de

1 Jahr Corona

Für den Kirchenwecker haben wir um Antwort gebeten auf zwei kleine Fragen:

1. **Was habe ich Neues, Überraschendes entdeckt, das ich bewahren möchte?**
2. **Mein Tipp / mein Trick zum guten Durchhalten.**

Hier lest Ihr die Anworten:

1. Diese absolute Corona-Ausnahme-Situation, die so viele Dinge auf den Kopf stellt und radikal verändert, konfrontiert mich täglich in ungezählten Facetten mit der zugespitzten Not sehr vieler Menschen. Und verlangt täglich von uns allen ein bisher nicht gekanntes Maß an vieldimensionalem Verzicht. Im Alltag merke ich, dass sich im letzten Jahr mein Verständnis für das, was wirklich schlimm ist, radikal verändert hat. Alltägliche Dinge über die ich mich früher sehr aufgeregt hätte, kann ich dadurch viel gelassener sehen. Das möchte ich mir gern bewahren.

2. Was mir hilft: a) Mich ausführlich mit den eigenen Hoffnungen zu beschäftigen – denn sie sind die treibende Kraft.
b) Arbeiten, beten, Freundschaften pflegen, singen, Yoga.
c) Mir vorzustellen, wie von der aktuellen Zeit in 5, 10 und 20 Jahren berichtet werden wird in Büchern und Filmen. Ich sage mir, dass ich mir alles gut einprägen möchte. Man wird uns später danach fragen, weil wir gerade Geschichte schreiben. Und dass ich dabei war, damals, als das Corona-Virus die Welt beherrschte.

Beate Stratmann
60 Jahre, Dipl.-Psychologin

1 Jahr Corona – Was habe ich Neues, Überraschendes entdeckt, das ich bewahren möchte?
"Wir haben den Wald für uns entdeckt und werden die Spaziergänge und das Walken im Wald beibehalten - inkl. Müll sammeln und entsorgen."
1 Jahr Corona – mein Tipp / mein Trick zum guten Durchhalten.
#OsnabrückerSteine für meine Facebook-Gruppe bemalen und auswildern. Es macht Spaß und zaubert vielleicht dem einen oder anderen ein Lächeln ins Gesicht.

Viele Grüße,
Maja Wischmeyer (45) mit Pauline (6)

sonnen apotheke

Tecklenburger Str. 39 · 49205 Hasbergen
Tel (0 54 05) 18 56 · Fax (0 54 05) 6 97 48

zu 1.: Neben der Trauer um die durch das Corona-Virus Verstorbenen und dem gelegentlichen Ärger über die verschiedenen Einschnitte des gewohnten Alltags war es für mich beglückend zu erleben, dass viele Menschen, vor allem jüngere, in der Lockdownzeit bereit waren, für ältere, kranke oder auch ängstliche Mitmenschen in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis einzukaufen, Besorgungen zu machen oder einfach als Kontaktpersonen nach außen zur Verfügung zu stehen.
Allen Helferinnen und Helfern ein herzliches "Dankeschön"!
zu 2.: Coronazeit! Oft genug sind die Gedanken trübe, auch weil es zur Zeit draußen oft dunkel und wenig einladend ist.
Meine Frau und ich haben uns viele gelbe Frühblüher ins Haus geholt und sie liebevoll an mehereren Stellen drapiert.Nun sehen wir überall kleine Sonnen und unsere Herzen werden froh.
Ubbo Weerts

Zu 1 Ich freue mich über einen stark abgespeckten Terminkalender und genieße die Natur noch intensiver.
Zu 2 Geduldig warten, bis Impfmaterial zur Verfügung steht.
Inzwischen verbleibe ich
Ihr Klaus Dreyer

@1) Ich habe Freunde entdeckt. Grade durch die Reduzierung aufs Wesentliche, haben sich die besonderen Freunde "wieder"gefunden. Da war der online/Telefonkontakt nix Neues, weil das ist tägliches Einerlei, aber dafür umso bedeutender. Der Rest hat sich selbst aussortiert. Die wenigen wirklich handfesten Treffen dann waren schon was herausragendes.
@2) Ich habe Zeit gefunden, kreativ und produktiv zu sein. Musik ist die Quelle.
Heaven

Ein winziger Organismus beeinflusst uns in allen Lebensbereichen. Die meisten Menschen verbringen viel mehr Zeit zu Hause. Um die Pandemie schnellstmöglich überwinden zu können, ist der Verzicht auf Kontakte ein wichtiger Beitrag, auch wenn uns Nähe und soziale Kontakte zu unseren Mitmenschen sehr fehlen. Weniger Termine zu haben kann zeitliche Freiräume schaffen, um sich Zeit zu nehmen für Dinge, für die sonst zu wenig Zeit verbleibt. Die positiven Auswirkungen von Entschleunigung und Freiräumen können uns durch diese ungewöhnliche Zeit tragen und helfen, sie zu ertragen. Und vielleicht lohnt es sich, sie sich auch für die Zeit nach Corona zu bewahren?
Karin von Möller

Ich finde diese Aktion im Kirchenwecker wirklich gut und ich hoffe möglichst viele Menschen haben gerade zu ersten Frage positive Erfahrungen gemacht. Ich habe wirklich lange überlegt, mir persönlich ist aber gerade zur ersten Frage nicht wirklich was Ehrliches eingefallen. Freude und Rückhalt an meinem Glauben und meiner Familie hatte ich bereits vor Corona. Aktuell überwiegen eher die Sorgen um meine Mitmenschen und die gesellschaftlichen Entwicklung.
Ich freue mich aber auf den Kirchenwecker und vielleicht gibt es hier ja inspirierende Ideen um etwas positiver nach Vorne zu schauen.
Christian Vogt

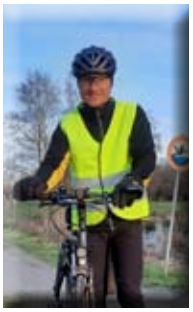
selten
ruhig
immer
fröhlich

Was uns hilft: „buttrige Pätzchen, warme Gedanken und Menschen, bei denen wir ganz wir selbst sein können“
Wir blicken zurück auf Begegnungen und Abschiede, gesammelte Erfahrungen und verpasste Chancen, Umarmungen und das Fehlen dieser, Diskussionen und Einigungen, Nähe und Ferne, Familienchaos und viel Familienliebe.
Wir haben gelernt, wie gut ein terminfreier Kalender sein kann, wie man mit den Augen lächelt und dass Nächstenliebe, Quatschlachen und Zuversicht sehr ansteckend sein können.
Alma; Thomas, Ekatharina und Hannah Kusmenkov

Und ein Gedicht
„Dort dämmern große Himmel über dir, die auf entfernten weißen Wäldern ruhen / Die Wege wachsen unter deinen Schuhen / und große Himmel dämmern über dir.“

„Und in den großen Himmeln steht ein Stern / Ganz aufgeblüht zu selten großer Helle, / die Fernen nähern sich wie eine Welle / und in den großen Himmeln steht ein Stern“
R.M. Rilke Weihnachten 1901

Aber es fällt mir schwer auf diese Fragen zu antworten - ich habe für mich schon das Gefühl das wir privilegiert leben. Wir haben Platz, leben in einer Natur, in die wir ausweichen können wenn es im Haus „zu eng“ wird. Ich habe meine Familie als Halt und meinen Glauben als Kompass auch in stürmischen Zeiten. Angesichts von über 55.000 Toten nur in Deutschland und unzähligen weltweit durch oder mit Corona habe ich auch wieder Zweifel in mir - wo ist Gott bei alle dem?
Dann gibt es aber immer wieder Augenblicke die Hoffnung machen: eine Impfung ist nach so kurzer Zeit möglich! Ein echter Lichtblick. Oder einfach nur, dass jeden Tag die Sonne aufgeht und wir immer wieder neue Hoffnung habe dürfen. Menschen die nach schweren Verläufen wieder zurück ins Leben finden, machen mir auch Hoffnung.
Die Frage, die sich mir immer wieder stellt: was kommt danach? Wenn wir gelernt haben mit Corona zu leben – was haben wir dann eigentlich gelernt aus all dem?
Andreas Günther



"Radfahren gehört für mich dazu: zum Leben, zum Alltag, zur Arbeit. Nicht, dass ich mein Geld damit verdienen würde, aber ich radle zur Arbeit hin und wieder zurück. Zweimal am Tag, 34 km insgesamt. Die Einschränkungen durch Corona haben das nicht verhindern können, sondern eher noch verstärkt. Ich genieße es, gerade auch im Winter, jeden Tag mehr als 1,5 Stunden Sport an der frischen Luft zu treiben. Die positive Wirkung auf die Gesundheit gibt es kostenlos dazu. Das nehme ich mit aus der Pandemie: Es ist toll, Bewegung und Sport in den Alltag zu integrieren."
Michael Sucyh, Alter 51, Beruf Sozialarbeiter im Schuldienst.

Am Morgen
ist das Leben
wieder aufgestanden,
hat den Nachtvorhang
beiseite geschoben
und das Licht begrüßt.

Komm, wach auf!,
sagt es munter
und reicht mir
seine Hand.

TINA WILLMS

Verleihung des Ökumenepreises 2020

Ein Vermächtnis hat die jährliche Verleihung eines Ökumenepreises durch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück (ACKOS) möglich gemacht. Er wird jedes Jahr am 25.10., dem Osnabrücker Friedenstag, in einem ökumenischen Gottesdienst verliehen. 2020 ging der Preis zur Hälfte an den Ökumene-Arbeitskreis Dodesheide, Sonnenhügel, Haste und zur Hälfte an das Projekt Faire Gemeinde des Bistums Osnabrück und des ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück. Das Projekt Faire Gemeinde war von Anfang an ökumenisch ausgerichtet. Heute, nach acht Jahren, haben mehr als die Hälfte der Gemeinden in Stadt und Land Osnabrück die Anerkennung als „Faire Gemeinde“ erhalten, außerdem haben sich Schulen und Jugendorganisationen beteiligt. Norbert Kalinski, der Vorsitzende der ACKOS, überreichte Dirk Steinmeyer von der Süd Nord Beratung, seit Beginn Motivator und kenntnisreicher Begleiter der Gemeinden, die Urkunde. Über die Verwendung des Preisgeldes von 500 Euro für das Projekt Faire Gemeinde wird erst noch nachgedacht.

Monika Huber (Faire Gemeinde St. Katharinen)

Nachdem die Gottesdienstbesucher die Kirche verlassen hatten, setzten die Preisträger ihre Maske kurz ab, Horst Budke fotografierte. Von links: Dechant Dr. Martin Schomaker, Norbert Kalinsky (Vorsitzender der ACKOS), Ulrich Klewer (Ausschuss „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ des Kirchenkreises Osnabrück), Monika Huber (Ausschuss Faire Gemeinde in St. Katharinen), Dirk Steinmeyer (Süd Nord Beratung), Hubert Hoffmann (Arbeitskreis Faire Gemeinde des Bistums Osnabrück), Andrea Tüllinghoff (Bischöfliche Kommission für Mission, Entwicklung und Frieden), Superintendent Dr. Joachim Jeska.
Foto: Horst Budke

schaut hin – der ÖKT digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt.
Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.
Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

Dezentral – der ÖKT bei Ihnen

Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing
mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern
Sie den ÖKT mit!

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 12.–16. Mai 2021
oekt.de — Servicenummer: +49 69 24 74 24-0

WELTGEBETSTAG 2021

Seit 60 Jahren feiern wir hier in Hasbergen den Weltgebetstag. Dieses Jahr anders als gewohnt.
Wenn die Pandemie es zulässt, lädt die St. Josefkirche zu einem Präsenzgottesdienst am 5.3.2021 um 17 Uhr ein. Vorher bitte eine Teilnahmekarte hinten aus der Kirche holen, die ausgefüllt mitbringen. Beim Gottesdienst wird eine medizinische Maske getragen.
Alternativ dazu bietet die ev. Christuskirche einen „Gottesdienst Zeitgleich“ um 17 Uhr an. Wer die Unterlagen dazu haben möchte, meldet sich bitte bei Dn. Schoof, Tel. 6710.
Dieses Jahr kommt der Weltgebetstag aus dem pazifischen Inselstaat Vanuatu. Kaum einer von uns kennt das Land. Es war ein traumhaftes Paradies, unberührte weiße Strände, Meer, üppiger Regenwald, Wasserfälle, alles, was man sich als Urlaubsparadies vorstellt. 83 Inseln, davon 67 bewohnt mit insgesamt 300 000 Einwohner*innen, 110 aktive Sprachen, Bislama als nationale Sprache (auf dem Englischen basierende Kreolsprache).
Das Land wurde 1980 !!! unabhängig. Seit 1887 hatten Frankreich und Großbritannien das Land unter dem Namen „Neue Hebriden“ verwaltet. Die Kolonialisten zwangen viele Bewohner, für sie auf Plantagen Kaffee, Kopra und Kakao anzubauen. Mit den Devisen wurde Getreide und Fertigprodukte gekauft, die die Einwohner leider nicht vertrugen.
Heute leben 80 Prozent der Bevölkerung von dem, was in den eigenen Gärten, Feldern und im Regenwald wächst und im Meer gefangen wird.
Seit einigen Jahren ist Vanuatu das erste Land, dass alle Auswirkungen des Klimawandels spürt, obwohl es selbst keine Industrie hat und nichts zum Klimawandel beiträgt.
Durch die Erwärmung der Meere sterben die Korallen ab, die die Inseln vor zu hoher Brandung schützen. Ohne Korallenriffe werden die Küstengebiete erodiert, die Bewohner müssen ins Inselinnere oder ganz wegziehen. (Wohin? Was wird aus ihrer Kultur, Sprache, Identität? wenn manche in sich geschlossene Dörfer nur 1000 bis 5000 Menschen umfassen?).
Der Fischbestand geht aufgrund der wärmeren Wassertemperaturen zurück. Der steigende Meeresspiegel nagt an den Inseln. Besonders schwerwiegend ist, das als Folge des Klimawandels die Durchschnittstemperaturen steigen und insgesamt weniger Regen zu anderen Zeiten fällt. Das führt bereits jetzt zu Ernteausfällen. Durchdiese Klimaveränderungen kommt es jetzt zu Mangelernährung.
Andererseits kommt es immer wieder zu extremen Starkregen, der alles überschwemmt und große Schäden anrichtet. Auf vielen kleineren Inseln sind die Menschen vollständig vom Regenwasser abhängig. Durch den Klimawandel werden die Wirbelstürme immer heftiger. Im März 2015 tobte der Zyklon Pam mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280km/h über Vanuatu und zerstörte innerhalb einer Nacht ca. 90 Prozent der Häuser. Der Schaden wurde auf 600 Mio. US-Dollar geschätzt, das sind ca. Zweidrittel des Bruttoinlandsprodukts. Umgerechnet für Deutschland wäre das 2,29 Billionen Euro.
Im April 2020 zerstörte der Zyklon Harold große Teile der nördlichen Inseln, wieder ca. 80 bis 90 % der Häuser.160.000 Ni-Vanuatuer benötigten Hilfe. Der öffentliche Notstand wurde ausgerufen und bis zum 30. Juli 2021 verlängert.
Vanuatu hat aus seiner leidvollen Kolonialzeit gelernt, kennt seine medizinischen Grenzen, und hat deshalb das Land gegenüber Fremden abgeschottet. Es ist das einzige Land ohne Coronavirus.
Der Weltgebetstag ist jetzt mehr denn je auf Spenden angewiesen, um die geplanten Projekte in Vanuatu u.a. Ländern durchführen zu können. Spendenkonto: Weltgebetstag der Frauen, IBAN: DE 60 5206 0410 0004 0045 40
Jeder Beitrag zählt.

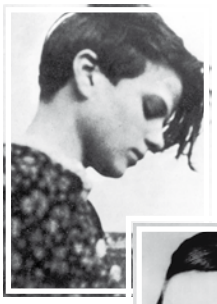
Frauen verkaufen auf dem Mama-Markt, was sie erübrigen können, so dass die Familie ein Einkommen hat und damit das Schulgeld für die Kinder bezahlen kann.

„Freiheit, Freiheit“

Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl

von Reinhard Ellsel

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 16. Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit Bleistift geschrieben „Freiheit, Freiheit.“



Sophie Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.,

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hilterjugend und dem Bund Deutscher Mädel bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haar hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.

Als Sophie im März 1940 ihr Abitur bestand, tobte bereits der Zweite Weltkrieg. An ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb sie: „Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnung will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja blad nichts anderes mehr als Politik und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.“

Sie hielt ihren Geist wach, indem sie Texte des Kirchenvaters Augustinus las. In ihr Tagebuch trugt sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Im Mai 1942 durfte sie nach München ziehen, um Biologie und Philosophie zu studieren. Durch ihren Bruder Hans, der dort Medizin studierte, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass diese tagsüber studierten und des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ herstellten. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich damit in Lebensgefahr. Und sie ahnten, dass ihnen die Gestapo auf den Fersen war. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoß Blätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode.

So viel du brauchst ...“ - zu dieser Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ruft die hannoversche Landeskirche dieses Jahr zum zweiten Mal auf.

Seit einem Jahr ist durch das Virus alles anders. Unser Alltag, unsere lieben Gewohnheiten, Veranstaltungen, die Arbeit - alles durcheinander, vieles abgesagt. Viele Menschen haben ihre Arbeit verloren - auch im Globalem Süden -, oder befürchten, sie dieses Jahr zu verlieren oder sind in Kurzarbeit. Familien mit Kindern leiden unter den Einschränkungen, Homeoffice ist für viele Stress.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie trotzdem den Blick weiten können auf stärkende Veränderungen.

Welche ihre Selbstwirksamkeit stärkende Aktivitäten habt Ihr neu oder verstärkt unternommen?

In der Adventszeit wurden zu Hause mehr Kekse gebacken. Ich sehe mehr Familien oder Einzelpersonen spazieren gehen oder Rad fahren. Bewegung draußen an der frischen Luft hebt unsere Stimmung und stärkt unser Immunsystem. Wie wichtig Freundschaften sind, ist vielen bewusst geworden.

Die diesjährige Klimafastenaktion fragt, was wollen wir von den stärkenden Veränderungen der Pandemie auch in Zukunft beibehalten? Und gibt exemplarische Verhaltensimpulse. Es geht um Schöpfung bewahren; Neues ausprobieren, gemeinsam etwas verändern.

Dazu gibt es in jeder Woche einen anderen Themenschwerpunkt. Die Ausführungen finden Sie im Schaukasten und auf unserer Homepage.

Soviel du brauchst ..., ja, wie viel brauchen wir wirklich, um ein zufriedenes und glückliches Leben zu führen. So, wie meine Generation gelebt hat und lebt in den Industriestaaten, leben wir auf Kosten der Generationen unserer Kinder, Enkel und Weiterer. Wenn alle so leben würden wie wir in Deutschland (Ausnahme: die Ärmeren unter uns), bräuchten wir drei Erden - haben wir nur nicht. Ich habe im Wirtschaftsgymnasium gelernt, dass ein Betrieb dann erfolgreich geführt wird, wenn er möglichst viel Gewinn abwirft. Dieses Denken hat meine Generation gerne auch an die nächste weitergegeben - und herrscht de facto heute noch vor. Sind wir Älteren bereit zuzugeben, dass wir uns getäuscht haben, immer größeres Wachstum des Bruttosozialprodukts als Ziel unseres Wirtschaftens anzustreben? Wir hinterlassen eine längerfristige Klimakrise, eine ausgebeutete Erde, ein weltweites Plastikproblem, steigende Ungleichheit zwischen dem Globalen Süden und Norden.

Es geht auch anders. Das zeigt u.a. der Film „Tomorrow“. Eine Papierfabrik hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst wenig Ressourcen zu verbrauchen und optimiert dementsprechend ihren Produktionsprozess, klärt ihr Abwasser durch Anpflanzungen auf dem Betriebsgelände.

Kleinteiliger regt die diesjährige Fastenaktion z.B. dazu an, unseren Wasserfußabdruck anzuschauen. Wie viel Wasser steckt außer in unserem Trinkwasserverbrauch (p.P. 120 Liter am Tag) in den Lebensmitteln, Konsumgütern und Dienstleistungen? Das fragen wir uns selten. „Unser täglicher Wasserfußabdruck beträgt so fast 3 900 Liter! Die Hälfte steckt in Produkten, die wir importieren. Also leben wir auf Kosten anderer Länder und tragen (teilweise unbewusst) zu Wassermangel und -verschmutzung in anderen Regionen bei.“[1]

Gehen Sie mal auf Entdeckungsreise eines Produktes, wo kommt es her, wie wird es angebaut, wie sind die Arbeits- und Verarbeitungsbedingungen, die Lieferketten, welche Auswirkungen hat dies für die Menschen, die Natur? Wie viel Energie, Wasser, Schadstoffe enthält das Produkt? Was passiert mit dem Produkt, wenn ich es nicht mehr brauche?[2] Die öffentlichen Medien, evtl. Freunde, unterstützen unsere Recherche. Holen Sie sich für Veränderungen die Unterstützung Gleichgesinnter und gehen Sie milde mit sich um, wenn der Schweinehund mal wieder die Überhand gewinnt und sie gegen ihre eigenen Ziele handeln, morgen ist wieder ein Tag zum Neuanfang.

E. Schoof

1 Klimafastenbroschüre 2021, S. 6

2 In Anlehnung an :greenpeace magazin: Tu was! Hamburg 2019, S. 40

www.vbmn.de
Weil für jeden etwas anderes wichtig ist.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.
Volksbank Münsterland Nord eG

Kita Kunterbunt
- Wir machen uns die Welt bunt!

„Ich kann lila machen“, werde ich begrüßt, als ich an einem Vormittag in die rote Gruppe komme. Die Vierjährige und zwei Jungen sitzen bei meiner Kollegin am Maltisch und ihre Augen strahlen vor Freude als sie auf ihre Farbkreise zeigen. Drei Wassermalfarben stehen auf dem Tisch, rot, gelb und blau. Aus diesen drei Grundfarben werden drei andere Farben „gezaubert“, was jedes Kind neugierig ausprobiert.
Schon bald ist eine Wand im Gruppenraum mit bunten Farbkreisen geschmückt und die Kinder erzählen immer wieder ganz stolz, welchen sie gemalt haben.
Für uns ist das Mischen einer neuen Farbe eine Kleinigkeit, für die Vierjährige aber war es ein großer Schritt, der ihr ganz neue Perspektiven öffnen kann und große Freude bereitet.
Diese bunten „Farbkleckse“ bringen Farbe in unseren Gruppenraum und erhellen nicht nur die Herzen der Kinder, sondern lassen auch uns erfreuen.

T. Imwalle

„Was auch immer gut für deine Seele ist…. Mach es!“
Kommen Sie gut durch diese Zeit und bleiben Sie alle Gesund!

Ihre Kita Kunterbunt

Kita Gaster Zauberhaus
- Hoffnung

Das neue Jahr hat begonnen, doch leider können coronabedingt noch nicht alle Kinder wieder in der Kita aufgenommen werden. Es ist nur Notgruppenbetreuung möglich.
Die Kinder, die zurzeit die Einrichtung besuchen, haben sich nach den Weihnachtsferien sehr gefreut, sich wiederzusehen und miteinander spielen zu können. Doch sie vermissen ihre Freundinnen und Freunde und die anderen Kinder.
Zu den Familien, deren Kinder momentan im häuslichen Bereich betreut werden müssen, halten wir telefonisch Kontakt. Einmal in der Woche wartet in einem kleinen Säckchen vor der Krippe eine Aufgabe/ Anregung für diese Kinder, um mit ihnen in Verbindung zu bleiben.
Als Symbol der Gemeinschaft und als Zeichen der Hoffnung wurden die sechs Regenbogenfarben auf die Gruppen der Kita verteilt. Die Kinder bemalten Malblätter in den entsprechenden Farben, die dann anschließend im Fenster der Eingangstür zur Krippe zu einem Regenbogen zusammengefügt wurden.

Unseren Kita-Gartenzaun zieren einige gemalte Kindergesichter und „begrüßen“ die vorbeikommenden Kinder und ihre Eltern.
Wir alle warten darauf, uns bald gesund und munter wiedersehen zu können.

Familienzentrum Hasbergen

MUT-MACH-TERMIN

Ich grüße Euch!
Liebe Eltern, liebe Kinder
und Freunde des Familienzentrums!

Wir hoffen in diesem Jahr wieder für Euch da sein zu können. Viele Angebote stehen schon in den Startlöchern und warten darauf, loslegen zu können. Dazu werden wir konkrete Termine auf unserer Homepage anbieten.
Aber etwas ganz Besonderes möchten wir jetzt schon mitteilen. Sobald es die Situation wieder zulässt, werden wir Euch zu einem „Feuerschalenabend“ einladen. Wir werden Würstchen grillen, Stockbrot rösten und beisammen sein. Mit diesem Termin, wollen wir uns auf das Kommende freuen und uns Mut machen. Wir hoffen, Euch bald alle wieder persönlich in unserem Familienzentrum treffen zu können.

Ruf doch mal an - Telefonische Zusammenkunft

Ab sofort bieten wir allen Eltern, jeden Montag und Mittwoch in der Zeit von 9:00 – 11:00 Uhr, die Möglichkeit sich mit uns telefonisch auszutauschen.
Die Corona Pandemie fordert Ihnen seit Monaten vieles ab. Für Sie als Eltern ist es nicht leicht, den Alltag mit seinen Anforderungen, Einschränkungen und wirtschaftlichen Konsequenzen zu bewältigen und die eigenen Emotionen und die der Kinder im Gleichgewicht zu halten.
Wenn Sie Fragen oder Gesprächsbedarf haben, oder einfach mal wieder ein „Offenes Ohr“ benötigen, rufen Sie im Familienzentrum an, unter 05405-6191930.
Gerne bin ich für Sie da,
Ihre Andrea Schulte.

Allgemeine Sozialberatung
Lohstr. 11, 49074 Osnabrück
Tel: 0541 - 76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung Frauenberatung
Lohstr. 11, 49074 Osnabrück
Tel: 0541 - 76018-822

Hausnotruf
Brunnenstr. 6, 49124 G.M.Hütte
Tel: 05401 - 88089-40

Diakonie Schuldnerberatung,
- Standort Osnabrück:
  Lohstr. 65, 49074 OS
  Tel: 0541 – 760287-11
- Standort G.M.Hütte:
  Brunnenstr. 6,
  49124 G.M.Hütte:
  Tel: 05401 - 88089-50

Psychologische Beratungsstelle,
Lohstr. 11, 49074 Osnabrück
Tel: 0541 - 76018-900

Mutter-Vater-Kind-Kuren
Lohstr. 11
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 – 76018-822

Betreuungsverein der Diakonie Osnabrück e.V.
(Beratung zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung)
Lohstr. 11, 49074 Osnabrück
Tel: 0541 - 76018-850

Garten- und Hausservice
Karlstr. 49
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 - 22160

Fachstelle Sucht und Suchtprävention OS
Lotter Str. 125, 49074 Osnabrück
Tel: 0541 - 940100

FAUST - Fachzentrum gegen Gewalt
Information, Fachberatung, Trainingskurse
Lohstr. 9
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 - 76018-950

Telefonseelsorge
Telefon: 0800 – 111 0 111
Chat & Mail:
www.telefonseelsorge.de

Diakonie
Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege

Den Tag gemeinsam erleben

Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

www.diakonie-os.de

– individuelle Tagesstruktur
– Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
– regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
– qualifizierte Pflegekräfte
– Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
– Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonnus-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147 · 49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartnerin: Frau Winkler
Rehmstraße 79-83 · 49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen zum Geburtstag

März

April

Mai

Freud und Leid

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

BERGJOHANN
MALERMEISTER

Malermeister
Gestaltungstechniker

Am Amazonenwerk 61
49205 Hasbergen-Gaste
Tel. : 05405-1027
Fax : 05405-5223

Bestattungen
Bärbel Stratemeier

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Hilfe und Beratung bei Ihren Trauerangelegenheiten

BS

Auf dem Rehmke 6
49170 Hagen a.T.W.

Fon 0 54 05 / 80 78 951
Funk 01 72 / 60 26 183

In Zeiten der Trauer stehen wir Ihnen zur Seite
Ihre Andrea und Laura Brand

An unserem neuen Standort haben Sie mehr Raum für einen würdevollen Abschied.

BESTATTUNGSHAUS
BAUMGARTE & PEISTRUP

Menschlichkeit, Unterstützung & Mitgefühl

Bestattungshaus Baumgarte & Peistrup | Eduard-Pestel-Str. 3 | 49080 Osnabrück
www.bestattungen-baumgarte.de | **Telefon** 0541 591 37 | **Email** baumgarte@osnanet.de

Gottesdienste und besondere Veranstaltungen

Gottesdienste und besondere Veranstaltungen – unter Corona-Vorbehalt. Bitte achtet auf die Infos im Internet (www.christuskirche-hasbergen.de), im Schaukasten oder ruft bei Anja an (05405 6191910 Di 10-12 / Do 15-18)

März

Bis zum 21.3. keine Präsenzgottesdienste in der Kirche. Wir feiern um 10.00 Gottesdienst zeitgleich zu Hause.
Am Palmsonntag planen wir wieder mit den Präsenzgottesdiensten zu beginnen

05.03.2021
17.00 Weltgebetstags-Gottesdienst Präsenzgottesdienst in St. Josef; Gottesdienst zeitgleich - bei Dn. Schoof nach Gottesdienstordnung nachfragen, auch als Telefongottesdienst möglich;
19.00 YouTube-Gottesdienst (YouTube-Premiere unter weltgebetstag.de), danach weiterhin anschaubar und abrufbar auf weltgebetstag.de

28.03.2021
10.00 Gottesdienst zu Palmsonntag
11.30 LeLoLa – Die kleine Kirche für alle

April

01.04.2021 – Gründonnerstag
18.00 Gottesdienst zu Gründonnerstag (Sollte Abendmahl möglich sein, finden wir eine angemessene Form)

02.04.2021 – Karfreitag
10.00 Gottesdienst zu Karfreitag (Sollte Abendmahl möglich sein, finden wir eine angemessene Form)

04.04.2021 - Ostersonntag
05.00 Gottesdienst zur Feier der Osternacht, anschl. Gang zum Friedhof mit Posaunenchor. (**Anmeldung** hilft uns bei der Planung der Sitzordnung in der Kirche und der Erfassung der Kontaktdaten: 05405 6191910 / kg.hasbergen@evlka.de) Ein gemeinsames Osterfrühstück wird voraussichtlich nicht möglich sein.
06.00 Freischaltung des Video-Gottesdienstes aus der Christuskirche auf der homepage www.christuskirche-hasbergen.de zu Ostern mit Osterkerze, viel österlicher Musik, Jugendlichen in Aktion und Hoffnungsworten

05.04.2021 – Ostermontag
10.00 Gottesdienst zu Ostern

11.04.2021
10.00 Gottesdienst mit Lektor Thomas Wieser

18.04.2021
10.00 Gottesdienst

25.04.2021
10.00 Begrüßungs-Gottesdienst Konfis 2022 (ggf. Corona-bedingt in 2 Gruppen: 09.30 Mittwochsgruppe, 11.00 Donnerstagsgruppe)

MAi

02.05.2021 / 09.05.2021
10.00 Gottesdienst

13.05.2021 – Himmelfahrt
11.00 Gottesdienst rund um die Buche (ob ein gemeinsamer Imbiss möglich ist, wird noch bekannt gegeben)

16.05.2021
10.00 Gottesdienst

23.05.2021 - Pfingstsonntag
10.00 Pfingstgottesdienst

24.05.2021 – Pfingstmontag
17.00 Ökumenischer Pfingstgottesdienst der Region auf dem Schulhof der Grundschule in Hellern

30.05.2021
10.00 Gottesdienst mit Pastor Friedemann Keller
11.30 LeLoLa – die kleine Kirche für alle

Regelmäßige Veranstaltungen

Verkauf „Faire Waren“
Donnerstags, 15.30 Uhr – 17.30 Uhr
Abholservice im März -nach vorheriger Vereinbarung
(Tel. 05405 6710,
elvira.schoof@evlka.de)
oder **Bringservice**

Ökumenischer Pfingstmontags-Gottesdienst

Geh aus mein Herz

24. Mai 2021

17.00 Uhr

Grundschule Hellern

Schulhof (Große Schulstraße 83)

Bergkirche - Bonnus - Christus - St. Elisabeth - St. Josef - Martin - St. Wiho